

Wovon ist die Rede? oder: Das deutsche Rätsel

(Eisenbahnabteil Strecke Berlin-München. Es ist früh am Morgen, der Zug nähert sich Wittenberg. Zwei Herren, mit Hornbrille, Zigarre und Aktentasche, befinden sich in eifrigem Gespräch. Ein Mitreisender, der den Anfang der Unterhaltung überhört hat, lauscht angestrengt.)

1. Herr: . . . wir haben damals natürlich sofort die Situation erfaßt, aber bei der Haltung der verantwortlichen Stellen konnten wir im Augenblick nichts tun, als die ganze Sache neu aufzurollen . . .

(Der Mitreisende: Welche Sache?)

2. Herr: . . . Sie hätten sich doch bei den Winkelzügen der anderen genau informieren können, ob die gewissen Herren, die sich damals ins Mittel gelegt haben, überhaupt pleng puwoa hatten, um sich groß aufzuspielen.

1. Herr: . . . Nee, das ging nicht. Die Mehrheit war ja schon ins Bild gesetzt.

2. Herr: . . . Man hätte doch die ganze Angelegenheit dilatorisch behandeln können und dann festgestellt, ob er es wirklich war.

1. Herr: . . . Aber da waren doch die mit ihrem Plan längst dazwischen! Wir konnten nichts durchsetzen, was nicht von oben andeutungsweise wenigstens so weit genehmigt war, daß wir gewußt hätten: hier ist der Haken.

(Der Mitreisende: ? ? ?)

2. Herr: . . . Wissen Sie, woran das lag?. Ich will es Ihnen jetzt sagen.

(Der Mitreisende: Gott sei Dank!)

2. Herr: . . . wir haben nämlich (schaut sich um, ob niemand zuhört, dann leiser) . . . wir haben uns erst brieflich erfragt . . .

1. Herr: . . . Und? . . .

2. Herr: . . . Na — und damit war der Komplex eben selber ausgeschaltet. Wenn man länger zugewartet hätte, wäre der große Krach gekommen . . .

(Der Mitreisende: Ich sterbe vor Spannung. Aber ich werde nicht klug aus den beiden? Handelt es sich um Politik, Strategie, Kriminalistik, Volkswirtschaft? . . . Eine große Sache muß es sein!)

1. Herr: . . . Da wissen Sie nicht, was sich am Abend vorher ereignet hat . . .

(Der Mitreisende: !!!)

1. Herr: . . . Wir hatten doch den Bescheid bekommen, daß alle am nächsten Tag die Richtlinien des Programms erfahren würden, damit eine entsprechende Gegenwehr in Angriff genommen werden kann. Da habe ich mir gesagt: nu lasse ich alles stehen und liegen und gehe selber hinauf.

2. Herr: . . . Das nützt ja nichts! Inzwischen kommt ja der Gegenwind von der offiziellen Seite her . . .

1. Herr: . . . Passen Sie nur auf! . . . Ich habe mich erstmal mit den Leuten, die dagegen waren, in Verbindung gesetzt. Da hat es geheißen: hier ist nichts bekannt. Da wußt ich schon alles. Also zum Postamt, die Depesche an Julius.

(Der Mitreisende: Ein Name! Welches Glück!)

1. Herr: . . . und dann die Instruktion aufgesetzt. Die verschiedenen Punkte konnten gar nicht genauer auseinandergehalten sein. In letzter Minute kommt der Fernruf. Und da haben die natürlich zu reden angefangen. Wissen Sie, was sich herausgestellt hat?

(Der Mitreisende schlapp vor Aufregung: Was? ? ?)

1. Herr: . . . Daß der Brief gar nicht abgegangen war!

(Abenddämmerung. Der Zug nähert sich Nürnberg.)

2. Herr: . . . dabei war nach der ganzen Sachlage anzunehmen, daß wir längst das Heft in der Hand gehabt hätten, wenn der Durchbruch so entscheidend erfolgt wäre, daß die anderen nicht Zeit gehabt hätten, ihre abweichenden Ansichten zum Vortrag zu bringen . . .

1. Herr (laut auflachend): Wissen Sie, was dann geschehen wäre?

2. Herr: Na?

1. Herr (hält sich die Seiten; er bringt vor Erheiterung den Satz nicht über die Lippen): . . . Die andere Sache wäre auch ins Rollen gekommen.

Anton